

## Das erste Buch der Könige

Das erste Buch der Könige gehört zu einem großen Komplex des Alten Testaments, dem sogenannten Deuteronomischen Geschichtswerk (DtrG). Dieser Komplex beginnt mit 5. Mose (Deuteronomium) und reicht bis zum Ende des 2. Königsbuches. Dieses DtrG ist eine Zusammenfassung der Geschichte Israels von der Mosezeit bis zur Zerstörung Jerusalems und der Babylonischen Gefangenschaft.

Gottes Geist trieb fromme Israeliten (Deuteronomisten) dazu, dass sie - nach der Zerstörung Jerusalems und im drohenden Untergang des Volkes Israel - alle Schriftrollen und Erzählungen sammelten, die es in Israels gab. Dazu gehörten Erzählungen über Mose und Josua, über die Richter Gideon, Simson etc., über die Propheten Samuel, Elia und Elisa. - Über König David gab es wohl eine schriftliche Erzählung (Geschichte vom Aufstieg Davids, 1. Sam. 16,14 - 2. Sam. 5,10), ebenso auch über König Salomo (Geschichte von der Thronnachfolge Davids, 2. Sam. 9 - 1. Kön. 2,46). Über Israels und Judas Könige existierten einzelne Chroniken.

Wie diese Schriftrollen mit den einzelnen Berichten die Eroberung und Zerstörung Jerusalems überstanden haben, ist ein Geheimnis Gottes. Dies alles aber trugen die Deuteronomisten zusammen und fügten zwischen die einzelnen Stücke ihre Deutungen und Querverweise ein. Durch diese Sammlung konnten sie, getrieben vom Geist Gottes, die Geschichte Israels vor dem Vergessen bewahren. Und sie konnten dem Volk zeigen, dass Gott recht gehandelt hatte, indem er die Zerstörung Jerusalems zuließ: Weil die Könige Israels und Judas nicht auf Gott gehört hatten und immer wieder die Worte der Propheten abgewiesen hatten, deshalb sei das Gericht Gottes gekommen.

Das DtrG schließt mit dem Hinweis darauf, dass Jojachin, der gefangene ehemalige König von Juda, nicht mehr im Gefängnis der Babylonier sein muss (ca. 560 vC), sondern an der Tafel des babylonischen Königs speisen darf (2. Kön. 25,27-30,). Dadurch wird Hoffnung geweckt, dass Gott seinem Volk Israel wieder gnädig sein werde.

Die Eigenart der Erzählung der Deuteronomisten ist, dass sie die Geschehnisse ganz profan erzählen, eins nach dem anderen, und hin und wieder einen theologischen Satz einwerfen: z.B. zum frisch geborenen Baby Salomo in 2. Sam. 12,24: „Und der HERR liebte ihn.“

### Einzelne Kapitel:

+ 1. Könige beginnt mit der **Erzählung von der Thronnachfolge Davids**. In Kapitel 1 sammelt Kronprinz Adonija (der älteste noch lebende Sohn Davids) eine Leibwache um sich und macht ein großes Fest. David ist schon so alt, dass er kaum noch etwas von der Welt mitbekommt. Batseba und Nathan können David dazu bewegen, dass David den Sohn Batsebas, Salomo, zu seinem Nachfolger und König machen lässt. Von Salomo ist bis dahin so gut wie nie die Rede gewesen. Einzig bei der Liste der Söhne Davids (2. Sam. 5,14-16) ist er mit aufgezählt. Ebenso wird seine Geburt berichtet: 2. Sam. 12,24. Wobei an dieser Stelle schon derjenige, der die Erzählung der Thronnachfolge Davids geschrieben hatte, bemerkt: „Und der HERR liebte ihn.“ Das musste ja so sein, wenn Salomo König später geworden war.

+ Kapitel 2 beschreibt, wie Salomo seine Widersacher aus dem Weg räumt. Dabei gibt es viele Verknüpfungen zu vorherigen Erzählungen. Die Befehle zum Ermorden der Widersacher werden mit deren früherem Tun begründet. Man kann sich fragen, ob jeweils eine leise Kritik an den Maßnahmen Salomos mitschwingt. (Da die Erzählung wohl zu Lebzeiten Salomos geschrieben wurde, konnten die Schreiber nur ganz leicht ein Missfallen andeuten.)

+ Kapitel 3 erzählt, wie Salomo um **Weisheit** statt um Ruhm betet. Danach kommt die Geschichte vom salomonischen Urteil.

+ Kapitel 4 berichtet, wie Salomo das Land in **12 Bezirke** einteilt und **Abgaben eintreiben** lässt. Jeder Bezirk versorgt jeweils einen Monat lang den Hofstaat Salomos und bekommt einen Vorsteher, der die Abgaben eintreiben muss. – Diese Maßnahme Salomos, mit der er die Praxis der Könige der Nachbarländer übernimmt, ist bestimmt ein wichtiger **Grund für den Groll der zehn nördlichen Stämme**, der später zur Teilung des Reiches führt (1. Kön. 12).

+ Kapitel 5 - 7 bieten eine Beschreibung des Lebens am Hof und die Erzählungen von Salomos Tempelbau und Palastbau.

+ In 1. Könige 8 steht ein langes **Tempelweihgebet Salomos**. Salomo zählt darin alles auf, was an Schlimmem passieren könnte, und bittet Gott um sein zukünftiges Erbarmen. Das

Gebet endet mit dem Blick darauf, dass Israel sich so an Gott versündigen könnte, dass Gott sie in die Gefangenschaft führen müsste. Wenn Israel sich dann bekehre, dann solle Gott gnädig sein. - Hier ist die babylonische Gefangenschaft im Blick, in der **DtrG** alles sammelt.  
+ 1. Kön. 10: Besuch der **Königin von Saba**, die Salomos Weisheit und Reichtum bewundert.  
+ In Kapitel 11 kommen kritische Töne über Salomo: Da er Prinzessinnen der umliegenden Königreiche geheiratet habe, habe er angefangen, auch an deren Götter zu glauben. (Diese Erzählungen werden nicht mehr zur Geschichte der Thronfolge Davids gehört haben, die noch zu Lebzeiten Salomos aufgeschrieben wurde. Das wäre für die Schreiber zu gefährlich gewesen.) Danach wird erzählt, dass die Königreiche Edom und Damaskus die Oberhoheit Israel haben abschütteln können.

+ Schließlich berichtet Kapitel 12 von der Spaltung des Königreiches: Die Nordstämme **Israel** fallen nach Salomos Tod von **Juda** und Jerusalem ab und werden ein eigenes Königreich. Rehabeam bleibt nur König des Südreiches Juda. Jerobeam wird König des Nordreiches Israel. Da Jerobeam verhindern will, dass seine Leute weiterhin in den Tempel nach Jerusalem pilgern, baut er zwei Reichstempel (Bethel im Süden und Dan im Norden). Dies wird von den frommen Israeliten (den Deuteronomisten), die nach der Zerstörung Jerusalems alle Erzählungen sammeln, sehr kritisch gesehen und hier im Text verurteilend gedeutet.

+ Beim Übergang von Kapitel 12 zu 13 sieht man, dass die Kapitel- und Verseinteilung der Bibel erst 1551 von Robert Estienne eingeführt wurde und nicht immer 100 % stimmig ist. Kapitel 13 berichtet eine teils seltsame Geschichte. Das Wichtige ist, dass ein Mann Gottes ein Gerichtswort gegen den neuen Reichstempel in Bethel spricht. Damit wird auf das angespielt, was König Josia ca. 300 Jahre später getan hat (2. Könige 23, 15).

+ Kapitel 14 - 16 reihen etliche Auszüge aus Chroniken der Könige von Juda und Israel aneinander. Ein Schlüsselvers für die spätere Politik ist 16,24. König Omri baut für das Nordreich Israel eine Hauptstadt, Samaria.

Ab Kapitel 17 werden Erzählungen über den Propheten Elia geboten. **Elia** ist im kollektiven Gedächtnis Israels **DER Prophet**. Als Jesus mit drei Jüngern auf dem Berg der Verklärung ist, erscheinen ihnen Mose und: Elia! Elia war derjenige, der sich vehement dafür eingesetzt hat, dass der Gott Israels allein zu verehren sei. Elia kämpfte gegen eine Vermischung des Baalskultes mit dem Glauben an den Gott Israels.

+ König Ahab erbt alles, was ihm sein Vater, König Omri, vermacht hat: Eine Hauptstadt, ein Heer und den Glauben an Gott und Baal. Er sitzt fest im Sattel. Aber: **Plötzlich** und unvermittelt steht Elia da. Er greift den Kern des Baalskultes an: Baal sorgt für Regen und Fruchtbarkeit. „So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, es sei denn, dass ich sage es.“ (1. Kön. 17,1) Hier ist das Wort: RUMMS angebracht! Elia wird verfolgt und muss sich verstecken. Gott versorgt ihn und diejenigen, die ihm helfen. Mehr als ein ganzes Jahr herrscht Trockenheit.

+ In Kapitel 18 wird beschrieben, dass Elia eine große Konfrontation mit dem König und den Baalspriestern sucht: Das Gottesurteil auf dem Berg Karmel. (Wir stoßen uns daran, dass 400 Baalspropheten getötet werden. Das kann man nicht erklären. Man kann nur sagen: damals waren andere Zeiten.) Als Elia dann betet, fängt es an zu regnen. Der Gott Israels hat sich als der einzige Gott erwiesen. Er schenkt Regen, Baal ist ohnmächtig.

+ König Ahab wird so gezeichnet, dass er einerseits doch auf Gott hört und Elia zuhört, andererseits aber seine Königin Isebel machen lässt, die eine glühende Baals-Verehrerin ist. Kapitel 19 ist die berühmte Geschichte von Elia am Gottesberg. Diese Geschichte hat über die Jahrtausende schon vielen Menschen Kraft und Zuversicht gegeben. Die Verse 1 bis 18 sollte man meditieren und nicht nur eben schnell mal durchlesen.

+ Kapitel 20 erzählt von zwei Kriegen des Nordreiches Israel mit den angreifenden Aramäern von Damaskus. Jedes Mal schickt Gott einen Propheten, der dem König Ahab Ratschläge gibt, wie er mit seinem kleinen Heer die Aramäer trotzdem zurückschlagen kann.

+ Kapitel 21 ist der klassische Text über den **Konflikt** zwischen dem **Königtum** in Israel und den **freien Bauern**. Der König braucht für sein Krongut Land. Er muss seine Generäle und Minister versorgen. Hier will er für sich einen Gemüsegarten in der Nähe des Palastes anlegen. Nach israelitischem Gottes-Recht hat der König nicht mehr Rechte als ein freier Bauer.

+ Kapitel 22 hat das Thema: wahre und falsche Prophetie. An jedem Königshof gab es wohl angestellte Propheten, die dem König Gutes prophezeiten. Der Prophet Gottes, Micha ben Jimla, bietet eine mögliche Erklärung, wie falsche Prophetie entsteht: weil Gott einen Lügegeist schicke. Gott habe beschlossen, dass König Ahab nun genug Untaten getan habe.